

12 000 Franken für die Restauration der Pfarrkirche in Castel San Pietro

Im Hinblick auf das Jubiläum «100 Jahre Pfarrkirche St. Magnus» in Rieden, das im letzten Oktober gefeiert werden konnte, wurde während zwei Jahren an diversen Veranstaltungen für zwei andere Projekte gesammelt.

So sind insgesamt 23 213 Franken zusammengesammelt worden. 11 213 Franken konnten nach Ulavanoor für den Bau eines Kindergartens im Hochland von Sri Lanka überwiesen werden. 12 000 Franken brachte anfangs Mai eine Delegation der Pfarrei Rieden als Beitrag an eine nötige Kirchenrestauration nach Castel San Pietro im Tessin.

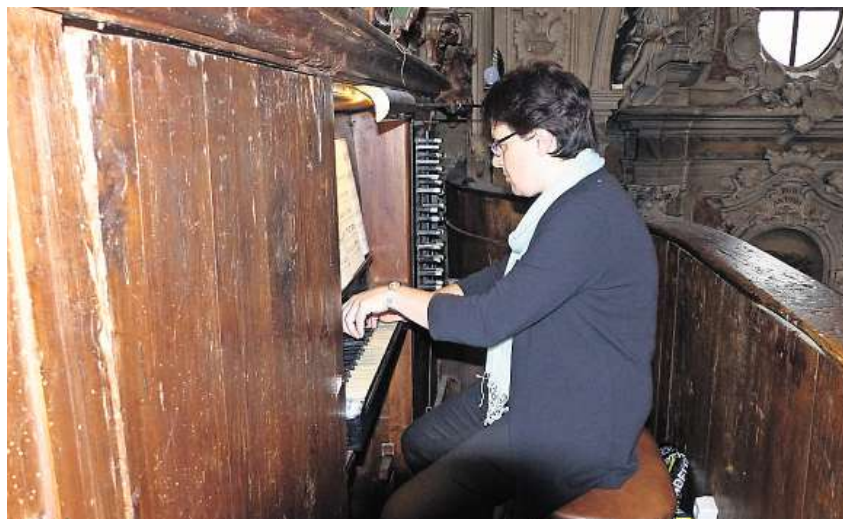
Während das Dorf Rieden rund 300 Meter über der Linthebene wie ein Balkon am Hang des Tanzboden «klebt», befindet sich das Dorf Castel San Pietro ähnlich auf einer nach Süden ausgerichteten Hangterrasse sechs Kilometer von Chiasso entfernt auf 449 Meter über Meer.

Die Gemeinde zählt heute rund 1800 Einwohner und besitzt neben anderen kleineren Gotteshäusern drei äusserst wertvolle Kirchen. Zu ihnen gehört die «Chiesa Rossa», datiert von 1343; ihr Gründer war der damalige Bischof Bonifazio von Modena. Ihre Fassade war kurz nach dem Zweiten Weltkrieg restauriert worden. 1978/79 folgten tiefgreifende Konsolidierungsarbeiten an den Fundamenten und um die letzte Jahrhundertwende fanden grossflächige Restaurierungsarbeiten am Mauerwerk, dem Dach und an den bedeutenden Malereien im Innern statt.

Über 100 Jahre Bauzeit

Vor wenigen Jahren hat die über keine obligatorische Kirchensteuer verfügende Gemeinde/Pfarrei an der mitten im Dorf stehenden Pfarrkirche S. Eusebio die Aussenrenovation durchführen können. Nun geht es an die Innenrestauration, die auf rund zwei Millionen Franken zu stehen kommen dürfte. Hiefür ist der Beitrag Riedens bestimmt. Vorbereitungsarbeiten sind seit rund drei Jahren im Gang, nämlich von der weit herum bekannten Technischen Hochschule in Mailand, die an diesem Objekt besonders interessiert ist. Mit den eigentlichen Arbeiten möchte man in diesem Herbst beginnen, sobald die Baubewilligung und jene der Denkmalpflege vorliegt.

Diese Pfarrkirche ist schon etwas besonderes. Ihre Bauzeit dauerte nämlich rund hundert Jahre; um 1700 ist sie fertig geworden. Ab 1582 war ein dreischiffiger Bau entstanden, dem anschliessend ein freistehender Turm und Malereien im Innern hinzugefügt wurden. Ab 1677 folgte die Umgestaltung zu einem einzigen Kirchenschiff. Gebaut wurde jeweils in den Wintermonaten von einheimischen Künstlern, die während des Jahres in halb Europa tätig waren und dank dem dort verdienten Geld im «Urlaub» gratis an der eigenen Kirche arbeiten



konnten. Reiche Familien hatten zudem namhafte Summen für zwei Seitenaltäre gespendet.

Freudenvolle Berichterstattung

Nach der von Pfarrer Claudio Premoli geleiteten sonntäglichen Eucharistiefeier führte dieser zusammen mit dem Präsidenten der Kirchenverwaltung, XYZ, durch das wirklich wertvolle und sehenswerte Gebäude. Dieser dankte für den Besuch, namentlich für die wertvolle materielle Unterstützung des Vorhabens.

Durch sie habe man Nähe gespürt als Zeichen des guten Willens, aus den Grenzen der lokalen Gemeinschaft auszubrechen, um eine weitere Kirchengemeinschaft erleben zu können.

Ganz besonderer Dank richtete der Präsident an Marilena Brazzola Winiger (Kaltbrunn, Organistin in Rieden und Leiterin des Kirchenchores Gommiswald-Rieden). Sie war in San Pietro aufgewachsen und sei nun in ihre Gemeinschaft zurückgekommen, mit welcher sie während Jahrzehnten die Beziehungen aufrecht

erhalten habe. Gewürdigt wurde sodann Barbara Wandeler (Rieden), deren Idee es war, das Vorhaben von Castel San Pietro zu unterstützen. Als ehemaliger Kirchenpräsident und Vorsitzender des Organisationskomitees für das Jubiläum überbrachte Walter Morger zusammen mit der Pfarreibeauftragten Annemarie Marty und den übrigen Mitgliedern des OKs die Grüsse Riedens. Voller Freude durfte Morger vom erfolgreichen Verlauf des Jubiläums und seiner Vorstufe mit insgesamt fünfzehn vorbereitenden Anlässen und Feiern berichten.

Am Vortag führte Marilena Brazzola die illustre Delegation aus Rieden durch das an kleinen, hübschen Dörfern reich gesegnete Mendrisiotto nach Cabbio im Valle di Muggio ins dortige vor kurzem errichtete kantonale Museum mit dem Leitfaden Wasser, einem Hauptelement in diesem Tal.

Beim Rundgang durch dieses verwinkelte, originell eingerichtete Gebäude wird der Besucher mit während zwanzig Jahren gesammelten Elementen, Objekten und Symbolen konfrontiert, die, wie es heisst, auf das eigentliche Museum, das sich draussen in der Natur befindet, hinweisen. So erlebten die Teilnehmenden auf anschauliche Weise ein wertvolles Stück tessinische Heimat. _abs

25 Jahre Verein Rollstuhlbus Rapperswil-Jona

Der TAXI-Verein Rollstuhlbus führte am 6. Mai seine Jubiläums-Mitgliederversammlung durch. Der Verein konnte 2014 erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Nachfrage nach seinen Fahrdiensten stieg wiederum und die fünf Fahrzeuge waren bis an die Kapazitätsgrenzen ausgelastet. Mit den Fahrzeugen wurden erstmals über 100 000 km zurückgelegt. Die Einsatzzentrale organisierte 3335 Fahrten.

Vor 25 Jahren wurde der Verein Rollstuhlbus Rapperswil-Jona von wenigen, sozial engagierten Persönlichkeiten gegründet. Dem Verein wurde von den Spitex-Organisationen die Aufgabe übertragen, einen geeigneten Transportdienst in der Region Rapperswil-Jona zu betreiben, um die Integration von Menschen mit einer Behinderung in die Gesellschaft zu fördern.

Das Fahrkonzept sah und sieht heute unverändert vor, dass der Rollstuhlbus nur Vereinsmitgliedern zur Verfügung steht. Diese Einschränkung war notwendig, da der Verein keine Konkurrenz zu den staatlich anerkannten Taxi-Betrieben bilden sollte.

Der Betrieb des Rollstuhlbusses basierte von Anfang an auf ehrenamtlicher Tätigkeit der Verantwortlichen und der Mitwirkung des Fahrpersonals auf der Basis von Freiwilligenarbeit. Damit konnte den Benutzern einen tiefen Tarif, nahe bei den Preisen des öffentlichen Verkehrs angeboten werden.

Grosse Akzeptanz

Weil der Verein von Anfang an politisch unabhängig sein wollte, verzichtete er auf ein Gesuch um öffentliche Subventionen. Der eindrückliche Erfolg der Spendenaktion widerspiegelte die Einsicht einer breiten Öffentlichkeit in die Notwendigkeit und Akzeptanz eines Rollstuhl-Busses.

Neben der öffentlichen Hand steuerten private Institutionen, Gönner und Spender und Unternehmen in der Region, namhafte Beiträge bei. Die Kirchgemeinden und die Stadt Rapperswil sowie die Gemeinde Jona stellten durch eine auf die Zahl der Einwohner und Kirchenmitglieder basierende Beiträge von je 20 Rappen die Grundfinanzierung des Vereins sicher. Der Mitgliederbeitrag für



TAXI-Fahrzeuge vor der Garage. Bild: TAXI-Verein

Einzelpersonen bzw. Familien lag und liegt noch heute bei jährlich Fr. 25.-, für Kollektivmitglieder (Gemeinden, Institutionen) bei Fr. 150.-.

45 Fahrer stehen zur Verfügung

Von ganz zentraler Bedeutung für das Gedeihen der Tätigkeit war und ist das Rekrutieren von freiwilligen Fahrer und Fahrerinnen. In dem viele Fahrer selbst wieder Fahrer aus ihrem Bekanntenkreis für den Fahrdienst motivieren, entsteht ein Zusammenhalt unter den Fahrern, der dem Betrieb sehr förderlich ist.

Gegenwärtig stehen der Einsatzzentrale 45 Fahrer zur Verfügung. Die Sicherheit der Fahrer und Fahrerinnen im Umgang mit den Fahrgästen im Rollstuhl und der Handhabung des Fahrzeuges bildete ein zentrales Anliegen des Vereins. Die Fahrer und Fahrerinnen werden deshalb regelmässig von Fachleuten weitergebildet.

Leistungsvereinbarung mit RaJoVita

2008 wurde die Finanzierung des Vereins, nach der Fusion von Rapperswil und

Jona, durch die vereinte Stadt auf eine neue Basis gestellt. Gemäss Beschluss der Bürgerversammlung erfolgt die Grundfinanzierung von 60 Rappen pro Einwohner und Jahr seitdem über RaJoVita. Die Kirchgemeinden wurden damit entlastet.

Mit der Fusion wurde die Stiftung RaJoVita Verbindungsglied zur Öffentlichkeit. Der Wechsel war auch Anlass, eine Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung und dem Verein Rollstuhlbus abzuschliessen.

Anspruch auf Dienstleistungen haben gemäss Vertrag alle Einwohner der Stadt Rapperswil-Jona, die schwer gehbehindert oder rollstuhlabhängig sind. Der Fahrdienst kann benützt werden für medizinisch- und therapiebedingte Fahrten, Fahrten zu Schulen, Fahrten zwecks Teilnahme am sozialen Leben, wie Einkäufe, Gottesdienste usw., ferner Fahrten für Reisen von und nach Kur-, Ferien- und Ausflugsorten, resp. zum nächsten Stützpunktbahnhof SBB, Wochenend-Urlaubsfahrten für Spitäler und Heime, Fahrten für und zur Tagesstätte «Grünfels». Der Fahrdienst wird an sieben Tagen der Woche ausgeführt.

Würde man die Leistung des Vereins zugunsten der Allgemeinheit in Franken umrechnen, so ergäbe sich für 2014 ein namhafter Betrag von Dreiviertel-Millionen Franken. _pd

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Nachfrage:

Jahr	Fahrgäste	Fahrten	Kilometer
1991	1000	830	12 880
2000	2973	1627	31 901
2010	3150	2152	68 603
2014	5138	3335	102 403

Freude über Aktion der CVP Rapperswil-Jona

Am letzten Samstag fanden im ganzen Kanton St.Gallen Muttertags-Aktionen der CVP-Ortsparteien statt.

Damit bedankt sich die CVP bei den Müttern für ihren grossen, unerlässlichen Einsatz für unsere Familien.

Die Familie ist, unabhängig von ihrer Form, das tragende Element unserer Gesellschaft. In der Familie lernen Kinder Verantwortung zu tragen, und ihr Sinn für Gemeinschaft, Solidarität und Konfliktbewältigung wird gestärkt. Die Arbeit der Mütter ist dabei unerlässlich. Sie sind für Säuglinge die engste Bezugsperson und bleiben auch später eine wichtige Vertrauensperson im sozialen Netz der heranwachsenden Kinder. Der Einsatz der

Mütter für die Familie und die Gesellschaft ist unverzichtbar und verdient daher unsere Anerkennung.

Die CVP Rapperswil-Jona verteilte zusammen mit Kantonsrätin Yvonne Suter, Schulrätin Fabiola Dieziger und Stadtrat Roland Manhart an der Molkereistrasse in Jona Blumensamen an die Frauen und Mütter. Diese haben sich sehr über diese sympathische Geste gefreut. Für die CVP ergab sich dadurch die Gelegenheit, viele interessante Gespräche mit den Passantinnen und Passanten zu führen und den Puls der Bevölkerung zu spüren. _pd



Die Freude ist ihnen ins Gesicht geschrieben: (v.l.) Patricia Bucher, Fabiola Dieziger, Yvonne Suter, Roland Manhart und Kinder.

«Meine Gemeinde» macht Sie zum Reporter

Rücken Sie Ihre Gemeinde, Ihren Verein in den Mittelpunkt der Südostschweiz. «Meine Gemeinde» – Ihr direkter Draht zur Samedia.

Senden Sie Ihre Berichte direkt an

Ausgabe Glarus: meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch

Ausgabe Gaster & See: meinegemeinde-gs@suedostschweiz.ch

oder geben Sie Ihre Berichte für die Online-Plattform bitte direkt im Internet ein:

www.suedostschweiz.ch/gemeinde